

Gerichtsgebühren im Verfahren vor dem Staatsgerichtshof nach dem Gerichtsgebührengesetz richten, gesetzlich verankert.

Neben den Gerichtsgebühren können in einem Verfahren vor dem Staatsgerichtshof auch noch andere Prozesskosten, insbesondere Kosten der Parteienvertreter, anfallen. Das Staatsgerichtshofgesetz selbst regelt nicht, wie die Kosten der Parteienvertreter zu bestimmen sind. Es kommen zusätzlich zu den Vorschriften des Gerichtsgebührengesetzes in erster Linie diejenigen des Landesverwaltungspflegegesetzes, die die Grundsätze für die Kostenersatzpflicht im Verwaltungsverfahren festlegen, in Betracht.¹¹⁸⁵ Demnach richten sich die Kosten der Parteien, Bevollmächtigten und «Fürsprecher (Beistände)» grundsätzlich nach Art. 37 LVG.¹¹⁸⁶ Insoweit in Verwaltungsgesetzen oder Verordnungen oder im Landesverwaltungspflegegesetz selber keine Bestimmungen über den Kostenersatz enthalten sind, finden die einschlägigen Bestimmungen der Zivilprozessordnung sinngemäss ergänzende Anwendung (Art. 42 Abs. 1 LVG).

III. Praxis des Staatsgerichtshofes

Der Staatsgerichtshof wendet seit der Praxisänderung durch StGH 1994/19¹¹⁸⁷ in ständiger Rechtsprechung «in Fragen der Verfahrens- und Vertreterkosten die Bestimmungen des Gerichtsgebührengesetzes, der Zivilprozessordnung und des Rechtsanwaltsarifgesetzes in analoger Weise an». Dabei nimmt er auf die Besonderheiten des Staatsgerichtshofverfahrens Bedacht und macht von ihnen «abweichend von der zivilgerichtlichen Praxis» Gebrauch.¹¹⁸⁸ Diese Praxis setzt er auch unter dem Regime des neuen Staatsgerichtshofgesetzes fort.¹¹⁸⁹ Er begründet sie vor

1185 Art. 38 StGHG i.V.m. Art. 35 ff. LVG.

1186 In diesem Sinne auch die Rechtsprechung des Staatsgerichtshofes vor der Praxisänderung in StGH 1994/19, Urteil vom 11. Dezember 1995, LES 2/1997, S. 73 (77 f.); vgl. etwa StGH 1991/15, Urteil vom 2. Mai 1991, LES 3/1991, S. 77 (80). In diesem Urteil hält der Staatsgerichtshof fest, dass für die Kosten- und Gebührenbestimmung für das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof Art. 37 LVG zur Anwendung gelangt.

1187 StGH 1994/19, Urteil vom 11. Dezember 1995, LES 2/1997, S. 73 (77 f.).

1188 StGH 2001/31, Entscheidung vom 23. April 2002, nicht veröffentlicht, S. 6.

1189 Vgl. etwa StGH 2004/77, Urteil vom 29. November 2005, nicht veröffentlicht, S. 8; StGH 2005/12, Urteil vom 6. Februar 2006, nicht veröffentlicht, S. 32; StGH 2005/17, Urteil vom 3. April 2006, nicht veröffentlicht, S. 24; StGH 2006/30, Urteil vom 2. Oktober 2006, nicht veröffentlicht, S. 40.